

um 6 Uhr früh in die
eigenen Druckerei, Adreß-
straße 20. Die Redaktion
befindet sich Siffanstraße 24
(Sprechstunden von 9 bis 6
Uhr p. m.), die Vermittlung
Lustigplatz 1 (Papierhand-
lung Jol. Krimpholtz).
Fernsprecher Nr. 58.
Verlag der Druckerei des
„Polaer Tagblatt“
(Dr. M. Krimpholtz & Co.).
Herausgeber:
Redakteur Hugo Dudek.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Lorbek.

Polaer Tagblatt

Verlagspreis
Monatlich 1.20 Mk.
Dauerabnahme 9.00 Mk.
Für die Anzeigen werden 2 K für
eine Garnisonszeile bezogen
zwischen 7 Uhr mit 1 K für
eine Zeile berechnet.

14. Jahrgang.

Pola, Sonntag, 27. Jänner 1918.

Nr. 4123.

Ein neues Ministerium Wekerle in Ungarn.

Unter amtlicher Tagesbericht.

Wien, 26. Jänner. (R.V.) Amtlich wird ver-
lautbart:
Die Artillerietätigkeit war namentlich auf der Hoch-
fläche der Sieben Gemeinden und beiderseits der Brenta
sehr lebhaft.
Der Chef des Generalstabes.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 26. Jänner. (R.V. — Wolffbureau.) Aus
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:
Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz
Krupp: In der flandrischen Front zwischen Plan-
kaart-See und Eys, bei Kaas und beiderseits der Scarpe
von Mittag an Artilleriekampf. Unsere Infanterie brachte
von Erkundungen bei Kaas, Creuzung und Espyng Ge-
fangene zurück. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz:
In einzelnen Abschnitten am Oise—Aisne-Kanal, in
der Champagne und auf beiden Ufern der Maas lebte
die Feuerfähigkeit auf. Westfälische Störtruppen hielten
nach kurzer vorbereitender Feuerwirkung aus den fran-
zösischen Gräben im Walde von Vuocourt 24 Gefangene
und ein Maschinengewehr. Ebenso hatte ein kühner
Handstreich gegen die feindlichen Linien vollen Er-
folg. — In den letzten vier Tagen wurden im Luft-
kampf und von der Erde aus 25 feindliche Flugzeuge
abgeschossen. Unsere Stieger führten erfolgreiche An-
griffe gegen die französische Nordküste durch. Gute
Wirkung wurde in Dünkirchen, Calais und Bourlon
beobachtet. Leutnant Koeb brachte gestern innerhalb we-
niger Minuten 3 französische Fesselballons brennend
zum Absturz.

Stattliche Front: Auf der Hochfläche von Nijago
und auf beiden Seiten der Brenta kam es zu lebhaften
Artilleriekämpfen.
Von den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 25. Jänner. (R.V.) Das Wolffbureau
meldet:
In dem besonders stark besetzten östlichen Teil
des Mittelkanals wurden kürzlich unter der berühmten
Führung des Kapitänleutnants Wieberg 7 Dampfer, mit
insgesamt 28.000 Bruttotonnen, vernichtet.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 24. Jänner. (R.V. — R.V.) Der
Generalstab teilt mit:
Macedonische Front: Westlich vom Ochridsee, in
den Höhenstellungen im Cernobogen, in der Moglena-
gegend und östlich vom Bardar lebhafteste Feuerfähig-
keit. Etwas zwei englische Kompagnien rückten gegen
die Stellungen in der Umgebung der Ortschaft Balshalt
vor, wurden jedoch von unserem wirksamen Artillerie-
und Infanteriefeuer empfangen, isoliert in Unordnung
zurück und erlitten empfindliche Verluste.
Dobrudschakfront: Waffenstillstand.

Der Kaiser in Budapest.

Budapest, 25. Jänner. (R.V. — R.V.) Heute
um 8 Uhr abends fand in der königlichen Hofburg ein
großes Hofdinner statt, an dem außer Seiner Majestät
Erzherzog Friedrich und die Hofdamen teil-
nahmen.

Demission des Ministeriums Wekerle.

Budapest, 26. Jänner. (R.V.) Das ungarische
Wort-Bureau meldet: Wie wir von kompetenter Stelle
erfahren, hat Seine Majestät die Demission des Ka-
binettes Wekerle angenommen und gleichzeitig Doktor

Wekerle neuerlich zum Ministerpräsidenten ernannt, mit
der Bestellung, Unterbreitungen, betreffend die Neubildung
des Ministeriums, zu machen.

Seine Majestät hat über Unterbreitung des Mi-
nisterpräsidenten Dr. Wekerle mit Allerhöchster Ent-
scheidung vom 25. d. den Geheimen Rat Reichstags-
abgeordneten Grafen Aladar Szidy zum Minister am
Allerhöchsten Hoflager, den Geheimen Rat Reichstags-
abgeordneten Grafen Albert Appony zum Minister für
Kultus und Unterricht, den General der Infanterie Ge-
heimen Rat Baron Alexander Szurmay zum Honore-
minister, den Geheimen Rat Dr. Bela Falbes zum
Minister ohne Portefeuille, den Geheimen Rat Doktor
Karl Unkelhäuser zum Minister für Kroatien, Sla-
wonien und Dalmatien, ohne Portefeuille, neuerlich er-
nannt, bzw. sie in ihren bisherigen Stellen bestätigt,
ferner den Reichstagsabgeordneten Geheimen Rat Jo-
hann v. Toth zum Minister des Innern, den Reichs-
tagsabgeordneten Wilhelm Bazony zum Justizminister,
den Reichstagsabgeordneten und gewesenen Staatssekre-
tär Josef Szerezy zum Handelsminister, den Reichs-
tagsabgeordneten Prinzen Ludwig Windischgrätz und
den Reichstagsabgeordneten Geheimen Rat Moriz Ester-
hazy zu Ministern ohne Portefeuille ernannt. Schließ-
lich wird der Ministerpräsident Dr. Wekerle mit der
interimistischen Leitung des Finanz- und des Acker-
bauministeriums betraut. Die neuernannten Minister ha-
ben heute um 9 Uhr vormittags den Eid in die Hände
Seiner Majestät gelegt.

Das neue ungarische Kabinett.

Budapest, 25. Jänner. (R.V.) Der Kaiser emp-
fing heute den Ministerpräsidenten Dr. Wekerle und
einige andere Politiker. Wie verlautet, ist die Re-
konstruktion des Kabinetts vollzogene Tatsache. Auf
Grund des neuen Programmes Wekerles werde eine
einheitliche Partei gebildet werden, unter Anführer
der Appony-Partei und der Verfassungspartei, deren Oh-
nann Graf Alexander Andrássy Präsident der neuen
Regierungspartei werden soll. Unter den neuen Mi-
nistern nennen die Blätter den Gouverneur der Oester-
reichisch-ungarischen Bank, v. Papovic, für die Fi-
nanz und den gewesenen Minister Szerezy für den
Handel.

Budapest, 26. Jänner. (R.V. — R.V.) Heute
vormittags fand die Eidesleistung der neuen Minister
statt. Dann empfing der König die aus dem Kabinett
scheidenden Minister und hierauf die neuen Minister in
Audienz. Die für den 28. d. anberaumte Sitzung des
Magnatenhauses wird vorläufig verschoben werden.

Die Friedensverhandlungen.

Wien, 26. Jänner. (R.V.) Die ursprünglich auf
heute anberaumte Abreise des Ministers des Inneren
Grafen Czernin mußte infolge dringender Geschäfte auf
Samstag, den 27. d., verschoben werden.

Zur Rede des Grafen Czernin.

Berlin, 26. Jänner. (R.V.) Der liberale „Wären-
courier“ meint, die Rede des Grafen Czernin habe das
Befehlende, das der Vertikalistischen Rede fehlt. Der Leiter
der österreichisch-ungarischen auswärtigen Politik könne
bestimmter sprechen, bescheidener und einfacher als der
Reichskanzler, weil die Lage der Staaten, die er ver-
tritt, eine einfachere, klarere und übersichtlichere sei, als
die des Deutschen Reiches.

Rom, 25. Jänner. (R.V.) Die Agenzia Stefani
veröffentlicht die Rede des Ministers des Inneren Gra-
fen Czernin ausführlich und den Italien betreffenden
Teil der Rede wörtlich.

Die Verhandlungen in Petersburg.

Berlin, 26. Jänner. (R.V.) Ueber den bisherigen
Gang der Verhandlungen der in Petersburg auf Grund
einer Anbahnung von Großem Waffenstillstands-
vertrag tagenden Kommission wird nachfolgendes berich-
tet: Nach der Ankunft der deutschen und österreichisch-
ungarischen Delegationen begann die Petersburger Kom-
mission am 1. d. ihre Sitzungen und führte die Ver-

handlungen in zwei Unterkommissionen, einer für die
Gefangenenfragen und einer für die wirtschaftlichen Fra-
gen. Die Gefangenekommission beschäftigte sich mit der
Heimbeförderung von Zivilpersonen und invaliden
Kriegsgefangenen, sowie mit der Frage der zurück-
bleibenden Kriegsgefangenen. Daneben bildete einen wich-
tigen Verhandlungspunkt die Frage der Transport-
mittel und Wege für den Austausch der Gefangenen.
In dieser Frage wurde von russischer Seite bereit-
willig ein Entgegenkommen zugesichert. In der Frage
des Invalidenaustausches wurde im Wesentlichen ein
Einvernehmen erzielt, dagegen kam es hinsichtlich des
Austausches der Zivilpersonen bisher nicht zu einer
Verständigung über die Austauschpersonen. Meinungs-
verschiedenheiten grundsätzlicher Art treten ferner bei
den Beratungen über die Behandlung der Kriegsgefan-
genen auf. Die wirtschaftliche Kommission beschäftigte
sich zunächst auf die Beratung über die Wiederherstel-
lung der Verkehrsmittel und Wege zwischen den ver-
tragsschließenden Ländern; da nach russischer Ansicht die
Lage der Verhältnisse eine Wiederanknüpfung der Han-
delsbeziehungen noch nicht zulasse. Auf dem Gebiete
der Post ist eine Einigung darüber erzielt worden, daß
der Brief- und Paketverkehr durch die Front im all-
gemeinen zugunsten sei. Ein Einvernehmen ist darüber
erzielt worden, daß Privattelegramme, zu denen auch
Preßtelegramme zu rechnen sind, wieder allgemein be-
fördert werden dürfen. Das Zustandekommen solcher Ver-
ständigungen über die Wiederannahme des ordnungs-
mäßigen Bahnbetriebes auf den Verhandlungslinien, von
denen die Schnelligkeit der Heimbeförderung der Kriegs-
und Zivilgefangenen und die Wiederaufnahme des Post-
verkehrs wesentlich abhängen, wird hoffentlich nicht
allzu lange auf sich warten lassen. Der bisherige Gang
der Verhandlungen der wirtschaftlichen Kommission läßt
hoffen, daß eine den Interessen beider Teile Rechnung
tragende Vereinbarung über die in Verhandlung ge-
nommenen Materien zustande kommen wird.

Deutschland.

Baunzen, 25. Jänner. (R.V.) Bei der heutigen
Reichstagswahl im Wahlkreis Baunzen-Königs-
scheidt Stitzgrat Dr. Hermann (konservativ) 8763, Uhlig
(Sozialdemokrat) 9661 Stimmen. Uhlig ist somit ge-
wählt.

Rußland.

Petersburg, 23. Jänner. (R.V. — R.V.) Der
dritte allrussische Kongreß der Arbeiter- und Bauern
abgeordneten wurde heute unter Vorsitz Smerdows er-
öffnet.

Stockholm, 25. Jänner. (R.V.) Der Speziali-
korrespondent des „Alfonsbladet“ in Petersburg meldet,
Tropki habe in einer Unterredung mit ihm erklärt,
daß Rußland das Militär erst nach Friedensschluß
aus Finnland zurückziehen werde. Tropki hoffe, daß
Rußland in einigen Monaten den skandinavischen Staa-
ten Lebensmittel und Rohstoffe werde liefern können.

Stockholm, 25. Jänner. (R.V.) Aus Petersburg
wird berichtet, daß es bei den Kämpfen anläßlich der
Konstituante angeblich 400 Tote gegeben habe. Ueber
den Wahlbetrieb für die Konstituante schreibt die Ka-
detenzeitung „Nasch Wjerk“, ganze Dörfer haben ent-
weder auf Befehl der Sozialrevolutionäre oder bolsche-
wistischen Agitatoren gleiche Wahlzettel „Im Namen
Aller“ abgegeben. Die Abgabe besonderer Stimmen galt
als Verrat und zog die Unternehmung wegen Zugehörig-
keit zu den Kadeten nach sich.

England.

London, 23. Jänner. (R.V.) Die Jahresversamm-
lung der Arbeiterpartei nahm eine Resolution an, worin
die Regierungen der Allierten aufgefordert werden, eine
Kriegszielklärung abzugeben. Nach mit den Anordnun-
gen für die am 20. Februar in London abzuhaltende
Konferenz einverstanden zu erklären und der Teilnahme
an einem internationalen, in irgend einem neutralen
Land, vorzugsweise in der Schweiz, abzuhaltenden Kon-
greß die Wege zu ebnen.

Amsterdam, 20. Jänner. (R.V.) Wie das Nachrichtenbureau aus Nottingham meldet, wurde die Arbeiterkonferenz gestern beendet und einstimmig der Entlassung angenommen, der die Befestigung der Militärdisziplin-Verordnung bei Beendigung des Krieges verlangt und zu eine Zwangsabgabe zur Bezahlung der Kriegsausgaben eintritt. Ferner wurde beschlossen, die Regierung im Hinblick auf die drohende Gefahr einer Fehlschuss aufzuführen, die Art der Lebensmittelverteilung festzusetzen und gegen den unrechtmäßigen Versuch einzuschreiten.

Statten.

Rom, 25. Jänner. (R.V.) Dem „Giornale d'Italia“ zufolge verhängte Ministerpräsident Orlando seinen Aufschub in London und Paris, so daß er nur wenige Tage vor dem Injunktionsrecht der Kammer zurückkehren und die beabsichtigte, von den Anhängern der Kriegspartei neuerdings begehrte Rede in Mailand schwerlich halten wird.

Japan.

Tokio, 25. Jänner. (R.V.) Bei der Eröffnung des japanischen Parlamentes erklärte der Ministerpräsident, die in Hinblick eingetretene Wendung löse ihm die größte Besorgnis ein. Die vorige Verwirrung greift auf Ostasien über, was beschränkt läßt, daß diese Ursachen den Frieden im äußersten Osten bedrohen, der die Grundlage der Politik Japans bedeute. Wenn diese Ursachen die nationalen Interessen Japans bedrohen sollten, wird die Regierung dementsprechende Maßnahmen ergreifen. Der Minister des Äußeren Motono schloß sich dieser Erklärung an und fügte hinzu, daß die Verantwortung für den äußersten Osten Japan obliege, dieses vor keinem Opfer zurückzutreten werde, um den dauernden Frieden zu sichern.

Zur See

Rotterdam, 25. Jänner. (R.V.) „Maestvode“ meldet: Der spanische Segler „Carmen“ (1851 Tonnen) ist gesunken.

Die Lage auf dem Balkan.

Der bulgarische Gesandte in Bern, Balkarow, hat in einem Interview des „Berner Tagblatt“ ausführliche Erklärungen über die gegenwärtige Lage auf dem Balkan. Er bestätigte die kürzlich vom „Zürcher“ gebrachte Nachricht von einem Frieden zwischen Rußland und Bulgarien insofern, als Ministerpräsident Radoslawow in der Sobotzke tatsächlich erklärt habe, der Krieg zwischen Rußland und Bulgarien habe aufgehört, die Vorschläge der russischen Delegierten seien im vollen Einverständnis mit den verbündeten Regierungen von Bulgarien angenommen worden. Von einem Sonderfrieden könne jedoch nicht die Rede sein. Bulgarien werde den hauptsächlich nicht mehr fernem Sonderfriedensvertrag mit Rußland gemeinsam mit seinen Verbündeten unterzeichnen. Der Gesandte erklärte ausdrücklich, daß die bulgarische Regierung weder jetzt noch später direkt oder indirekt in irgend welche Friedensverhandlungen mit den Alliierten eintreten werde, ohne einmütigen mit ihren Verbündeten zu verhandeln. So sehr bulgarisch den Frieden herbeiwünsche, so werde es doch bis zum äußersten Ende Schützer an Schützer mit den Verbündeten durchhalten.

Nach Rumänien befragt, meinte der Gesandte, das rumänische Volk wolle den Frieden und die sogenannte rumänische Armee erhehere nicht mehr; sie beziehe nur noch aus ausgeschlagnerten Menschen in Uniform ohne Munition und ohne Disziplin.

Der Gesandte erinnerte weiter daran, daß er am 1. April d. J. erklärt habe, General Sarraf werde eines Tages mit wenig Ehren Salonik verlassen. Wir wußten schon damals viel über gewisse Balkan-Läufe, die dieser furchtbare General auf seinem Kavato hatte. Heute haben wir gewisse in den Händen und die Entschlüssen, die in Frankreich wohl nicht lange auf sich warten lassen werden, dürften sich gewissen Affären ähnlich anschließen. Auch Sarraffs Nachfolger wird Salonik eines Tages wieder verlassen müssen, denn wir sind über den Zustand dieses demoralisierten Armees genau orientiert. Zur angekündigten Mobilisation bemerkte der Gesandte lächelnd, das geschickte Volk ohne Resonanz wolle keinen Krieg. Selbst die eifrigsten Kriegshörer hätten seit der katalanischen Katastrophe ihre Meinung geändert. Keinesfalls hätte sich aufrecht, vertritt auf die kriegenden Vaponeis und durch Terrorisierung des Landes. Er habe alle seine politischen Gegner an Koalition interessiert. Keinesfalls werde niemals eine Mobilisation durchzuführen können, niemals sei König Konstantin zu sein, in Griechenland gewesen wie jetzt. Wir werden mit Griechenland niemals einen Krieg zu führen haben. Bulgarien hat nichts mehr in Händen und die Vaponeis, welche die Aggressionen und die Presse der Elemente über angebliche Unzufriedenheiten verbreiten, ändern nichts an der Tatsache, daß das bulgarische Volk gegenwärtig den Frieden und sehr glücklich ist. Der Traum der Jahrhunderte, die nationale Einheit, ist erreicht worden.

Verschiedene Nachrichten

Zur Kapitalvermehrung der Banken. Von vielen Seiten wird die Frage aufgeworfen, ob man die Banken nicht jetzt ihr Kapital vermehren und die Einlagen

der neuen Aktien nicht zu einer Zeit vorgenommen haben, vorzuziehen werden, um ein höherer Kurs der Aktien einen höheren Einheitspreis rechtfertigen würde. Man auf diese Weise dem Reservefonds größere Beträge zuzuführen. Dem nach gegenübergestellt werden, daß sich die Banken für verpflichtet halten, nicht die Unwissenheit, bzw. den Spieltrieb des Publikums auszunutzen. Sie wollten vielmehr diejenigen, die in der Lage sind, den jeweiligen Wert ihrer eigenen Aktien zu berechnen, einen Kurs festsetzen, der den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Beispielsweise standen die Aktien der Oester. Creditanstalt noch vor kurzer Zeit um fast 250 Kronen höher wie heute. Hätte die Creditanstalt damals die neuen Aktien ausgegeben, so wäre sie in der Lage gewesen, ihren Reservefonds ein Mehrerträgnis von mehreren Millionen zuzuwenden. Aber die Käufer der neuen Aktien hätten eben den gleichen Betrag verloren. Es zeigt von einer vornehmen Selbstbeschränkung, wenn sowohl die Creditanstalt als auch die anderen Großbanken sich nicht auf Kosten des Publikums bereichern wollten. Vorstehende Erklärung erscheint wohl erforderlich, weil weite Kreise über die Kapitalvermehrungen eine ganz irrige Meinung haben.

Caillaux. Die Verhaftung Caillaux' macht in Italien unverkennbar nachdrücklichen Eindruck. Nachdem die Zensur ausföhrlich seines Aufenthaltes in süditalienischen Städten alle Berichte über seine Tätigkeit unterdrückt hatte, erregten die jüngsten Enthüllungen um so mehr Aufsehen und werden mit lebhafter Teilnahme verfolgt, haben doch gerade die in Florenz vorgeführten Schritte in erster Linie mit seiner Verhaftung beige tragen. Unter ihrem ursprünglichen Namen Raimond, unter dem Frau Caillaux mit ihrem Gatten in Italien reiste, hatte sie bei einer Bank in Florenz ein Scheckheft angelegt und verschiedene Wertgegenstände, so wie Briefe und Niederschriften ihres Mannes darin untergebracht. Ein angehener italienischer Politiker er hielt zufällig davon Kenntnis und unterrichtete die zuständigen Behörden davon. Ein von Caillaux selbst geschriebener und unterschriebener, in allen Einzelheiten ausgedehnte Programmmanifest hätte durch einen regelrechten Staatsverrat zur Ausführung kommen sollen. Die Verhaftung Frankreichs wäre einer gründlichen Bedenken unterzogen worden, welche die Auflösung der Kammer und die Verminderung der Senatsmitglieder auf mehrere Parlamentssitzungen bedingte. Mit außerordentlichen Vollmachten versehen, hätten diese in ihrem Schoße ein parlamentarische Komitee mit Caillaux an der Spitze bestellt. Dieses hätte eine zum Schen unternommene Offensive gegen Deutschland beschloffen, das ihre Ausführung sehr begünstigt und nach ihrer Beendigung Friedensvorschlüge gemacht hätte. Diese wären von Frankreich sofort berücksichtigt worden, wo für ihn Deutschland einige Angelegenheiten in Verhandlung gemacht hätte. Seine Seite hätte sich Frankreich verpflichtet, seine Truppen von England zu veranlassen, um gemeinsam mit Italien einen „Balkanblock“ zu bilden, dem man in verhältnismäßig kurzer Zeit Gelegenheit geboten hätte, sich mit dem zentralmächtigen Bund zu verständigen. Caillaux hatte bereits die Wahl der Abgeordneten, Senatoren und Gemeindeführer, die er zu Mitarbeitern auszuwählen hatte. Ebenso war ein Wechsel in den ausländischen Postämtern vorgesehen. Zum Vorsitzenden in Rom wäre der Abgeordnete Renaux, den früheren Unterstaatsminister, anzuweisen. Wie nachdrücklich noch bekama, so beabsichtigte Caillaux, das „Rivolo Giornale“ in Florenz; und andere Zeitungen anzuführen. Die Verhaftung der Partei in Italien war in Italien von unvorstellbarem Bedeutung, es ist die Zerschmetterung des Regimes. (M. S. Ita.)

Arbeiter!

Einmal mehr und der Hauptgrund ist: Einem Zustand ist die Herbeiführung eines gerechten und unerschütterlichen Friedens. In der Kumbgebung Eurer Solidarität mit der Arbeiterwelt aller kriegführenden Länder, um einen baldigen Friedensschluß zu erreichen. Das ist nicht nur der Wunsch der arbeitenden Klassen sondern der Menschheit eine Pflicht. Und andere Regierung hat sich mit uns dessen Bewusstsein zu machen. (M. S. Ita.)

Frieden ist nicht nur ein Ziel, sondern ein Mittel. Es ist ein Ziel, das die Arbeiterklasse erreichen will, um die Welt zu verbessern. Es ist ein Mittel, um die Arbeiterklasse zu stärken und die Welt zu verbessern. (M. S. Ita.)

Die Arbeiterklasse hat die Pflicht, sich für den Frieden einzusetzen. Sie hat die Pflicht, die Regierung zu überzeugen, dass der Frieden die beste Lösung ist. Sie hat die Pflicht, die Regierung zu überzeugen, dass der Frieden die beste Lösung ist. (M. S. Ita.)

den die Arbeiterklasse... (M. S. Ita.)

Der Friede mit Petersburg und der Ukraine ist nahe bevor, bei den jetzigen Verhandlungen mit der Ukraine handelt es sich gar nicht mehr um die Beendigung des Krieges; denn wir haben uns mit der Ukraine bereits auf der Basis „ohne Amerikaner“ einigt. — Jetzt handelt es sich nur noch darum, die Durchführung der verdienten Belohnung für handhDurchhalten zu sichern und ihr Nahrungsmitteleinhalten zu verschaffen.

Durch Streiks und Demonstrationen können Friedensverhandlungen nur verzögert werden, und ist gewiß nicht Euer Zweck. Hinder nicht die Regierung in ihren Verhandlungen, die Regierung, die dasselbe will, wie die große Mehrheit des Volkes, heißt, die baldigste Erreichung des Friedens ohne unrentable Ziele.

Arbeiter!

Diese Worte des Ministers Grafen Czernin be bürden Euch, daß die österreichisch-ungarische Regierung den festen Willen hat, baldigst den Frieden zu schließen. Hekt jetzt auch Ihr mit an der Beschleunigung unserer großen gemeinsamen Zieltes, indem Euer Kundgebung und vertraut auf Euer Abgeordnete, welche über alle Euer übrigen Wünsche Beschwerden mit den Behörden verhandeln und auch bei dem guten Willen, der sowohl die Militär- als Zivilbehörde erfüllt, die Verhandlungen gewiß zu einer Beendigung zu Ende führen werden.

Rehr zur Arbeit zurück! Denn nur durch eine und plucktreue Arbeit erreichen wir das große Ziel den Frieden!

Pola, am 27. Jänner 1918.

Der k. k. Festungskommissar: Hohenbruck u. p.

Gesetz vom 31. Dezember 1917, betreffend den Schutz der Kriegsflichtlinge.

Die Zustimmung beider Häuser des Reichsrates ist anzuordnen, wie folgt:

§ 1. Personen, welche, sei es infolge bevrodrückter Bezeugung sei es freiwillig infolge drohender unmittelbarer Kriegsgefahren ihren ständigen Aufenthaltsort verlassen oder in denselben nicht zurückkehren können (Kriegsflichtlinge) und ausserlande sind, ihren notwendigen Unterhalt und einen ihrer im gemeinsamen Haushalt lebenden Familienangehörigen aus ihrem Einkommen zu bestreiten (Kriegsflichtlinge), haben Anspruch auf die staatliche Fürsorge.

Der Anspruch der Flüchtlinge endet mit dem Ausbren der Voraussetzungen, und zwar im Falle der Freigabe des ständigen Aufenthaltsortes derselben, die allgemeine Rückkehr der Flüchtlinge in ihr ständiges Wohnort, demnach aber mit dem Ablauf der Frist, die Heimkehr unüberwunden geblieben kundenständigen Frist, die mindestens zweimal zwei zu betragen hat.

Kriegsflichtlinge fremder Staatsangehörigkeit sind den Kriegsflichtlingen österreichischer Staatsangehörigkeit unter den vom Minister des Innern festgesetzten Voraussetzungen gleichgestellt zu werden.

§ 2. Die staatliche Fürsorge, welche erst nach dem Ablauf der Frist beginnt, besteht in der Verpflegung der Flüchtlinge und in der Gewährung von Geldleistungen, die zur Deckung der Bedürfnisse der Flüchtlinge notwendig sind.

§ 3. Die staatliche Fürsorge ist durch die Kriegsflichtlinge selbst zu tragen. Die Kriegsflichtlinge sind verpflichtet, die Kosten der Fürsorge zu tragen, die sie zu leisten vermögen.

§ 4. Die Kriegsflichtlinge sind verpflichtet, sich der Fürsorge der Kriegsflichtlinge zu unterwerfen und die Kosten der Fürsorge zu tragen, die sie zu leisten vermögen.

§ 5. Die Kriegsflichtlinge sind verpflichtet, sich der Fürsorge der Kriegsflichtlinge zu unterwerfen und die Kosten der Fürsorge zu tragen, die sie zu leisten vermögen.

Gemeinden zu erfolgen, welche als Bestimmungen im Sinne des § 2 in Betracht kommen.

§ 4. Die bestehenden Sammelniederlassungen für kriegsflüchtlinge sind den Anforderungen der Hygiene und Sittlichkeit entsprechend und unter Ermöglichung der familienweisen Gruppierung einzurichten.

Die Verteilung der Kriegsflüchtlinge hat nach Nationalität, Religion und Herkunft zu erfolgen, wobei ihnen das Recht, jederzeit außerhalb der Sammelniederlassungen Aufenthalt zu nehmen, im Sinne des § 2 gewahrt bleibt.

In Sammelniederlassungen sind als Organe, welche mit den Flüchtlingen in unmittelbarem Verkehr stehen, einschließlich der Seelfürer, Ärzte und Lehrer, in der Regel nur solche Personen zu bestellen, welche die Sprache der Flüchtlinge beherrschen und mit ihren Lebensverhältnissen, Sitten und Gebräuchen vertraut sind.

Den Anfassern der Sammelniederlassungen ist eine Mitwirkung an der Verwaltung durch von den Flüchtlingen gewählte Vertrauenspersonen unter Anleitung an die Einrichtungen der Gemeindeorganisation einzuräumen. Auch ist für die Befriedigung der religiösen und kulturellen Bedürfnisse in der Muttersprache der in den Sammelniederlassungen untergebrachten Kriegsflüchtlinge, sowie für die Interessen besonders schutzbedürftiger Personen (Erlöse, Kinder u. dgl.) und für passende Arbeitgelegenheit entsprechend zu sorgen.

§ 5. Die bereits bestehenden Fürsorgeeinrichtungen für die in Sammelniederlassungen oder in einzelnen Gemeinden sich aufhaltenden Kriegsflüchtlinge, zum Beispiel Einrichtungen für kulturelle und Unterrichtsbedürfnisse, für Krankenpflege, für die nötige Bekleidung usw., sind dem Bedarfe entsprechend aufrecht zu erhalten und weiter auszugestalten.

Auch ist dafür Sorge zu tragen, daß den Kriegsflüchtlingen entsprechende Arbeitseignlichkeiten gegen angemessene Entlohnung geboten und die zum Antritt der Arbeit etwa notwendigen amtlichen Dokumente ausgestellt werden.

§ 6. Den unbemittelten Kriegsflüchtlingen gemäß, insofern sie nicht in Naturalverpflegung stehen, vom 21. Juli 1917 an, wenn jedoch die Neuanmeldung später als drei Monate nach Kundmachung dieses Gesetzes erfolgt, vom Tage dieser Anmeldung an, ein Bargeldzuschuß von 2 Kr. pro Kopf und Tag. Personen, welche wegen höheren Alters oder wegen Bedenken erwerbsunfähig sind und entweder allein stehen oder an keinem mit ihnen im gemeinsamen Haushalt lebenden Angehörigen eine Stütze finden, gebührt für die Dauer der Erwerbsunfähigkeit das Doppelte dieses Betrages.

Ein Nebeneinkommen solcher Kriegsflüchtlinge oder der mit ihnen im gemeinsamen Haushalt lebenden Familienmitglieder beschränkt den Betrag des Bargeldzuschusses nur dann, wenn es ein durch längere Zeit dauerndes ist und den Betrag von 2 Kr. pro Kopf und Tag übersteigt.

Ueberschreitet es das bezeichnete Ausmaß, so ist der Bargeldzuschuß um die Hälfte dieser Differenz zu kürzen, in dem Falle aber gänzlich einzustellen, wenn die Differenz das Doppelte dieses Zuschusses erreicht. Außerdem hat die Einstellung des Bargeldzuschusses dann zu erfolgen, wenn der Bezugsberechtigte in die Naturalverpflegung übernommen wird.

Vermögenszulagen, Tapferkeitsmedaillenzulagen, Militärversorgungsgeldern der Gattinnen ohne Rangsklasse und der Mannschafspersonen, sowie ihrer Hinterbliebenen, etwaige Gnadenversorgungsgeldern der genannten Personen, Gattinnen der Familien der Offiziers- und Militärbeamtenaspiranten, jener von Gattinnen ohne Rangsklasse, sowie von Unteroffizieren des Militärs, Unterhaltsbeiträge nach dem Gesetz vom 27. Juni 1917, RGV. Nr. 313, und den früher bestehenden diesbezüglichen Vorschriften, sowie staatliche Unterstützungen, die auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 12. Juni 1915, RGV. Nr. 161, gewährt werden, bewirken weder eine Schmälerung der Bargeldzuschüsse, noch kommen sie bei der Naturalverpflegung in Betracht.

§ 7. Die Regierung ist ermächtigt, den Versorgungsverhältnissen entsprechend den Vorgehensmaßstab zu erhöhen.

Eine Rückzahlung erhaltener Zuschüsse stufte, von erschulichen Bezügen abgesehen, nicht statt.

§ 8. Die unbemittelten Kriegsflüchtlinge haben Anspruch auf kostenlose Beförderung für sich und ihre Fahrnisse, sowie auf Verpflegung während der Reise bis zu dem ihnen zugewiesenen Bestimmungsorte, bzw. auch bei ihrer Rückbeförderung aus demselben.

Auch ist während der Reise behördlicherseits für den Transport und die Fütterung des etwa mitgeführten Viehes Sorge zu tragen.

§ 9. Jenen unbemittelten Personen, die seinerzeit infolge behördlicher Verfügung (Evakuierung) ihren Aufenthaltsort verlassen mußten und infolge ihres Verbleibens im damaligen oder gegenwärtigen Kriegsgebiete keiner staatlichen Evakuierung, bzw. Flüchtlingsunterstützung teilhaftig geworden sind, oder infolge späterer Ausweisung ihres Aufenthaltsortes aus dem Flüchtlingsunterbringungsgebiete der staatlichen Flüchtlingsunterstützung verlustig wurden, ist — sofern der Zeitraum, während dessen sie die Unterstützung nicht genossen haben, mehr als drei Monate beträgt — über entsprechende begründete Ansuchen ein Verpflegungskostenbeitrag von 1 Kr. pro Tag bis zum Gesamtbetrage von höchstens 500 Kr. pro Person nachträglich anzusetzen.

Der Anspruch auf diese Nachzahlung muß binnen drei Monaten nach Kundmachung dieses Gesetzes geltend gemacht werden.

§ 10. Die Gemeinden sind zur Mitwirkung bei der Durchführung dieses Gesetzes verpflichtet.

Zur Beschaffung der Unterkunft und Verpflegung der Kriegsflüchtlinge können die politischen Behörden in eigenen Wirkungskreise Verfügungen in dem in den §§ 21 und 22 des Gesetzes vom 26. Dezember 1912, RGV. Nr. 236, betreffend die Kriegseinstellungen, angegebenen Ausmaße treffen.

Ueber die Verfügungen oder Vergütungen, inwieweit sie nicht im gütlichen Wege ausgetragen werden, und über Beschwerden entscheiden die politischen Behörden, in letzter Instanz das Ministerium des Innern. Verfügungen haben keine aufhebende Wirkung. Die Vergütungen belaufen — unbeschadet der endgültigen Regelung der Berechnung dieser Kriegsauslagen — den Staatschatz.

§ 11. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft. Gleichzeitig erlischt die Wirksamkeit der kaiserlichen Verordnung vom 14. August 1914, RGV. Nr. 213.

Zur Durchführung dieses Gesetzes sind in erster Instanz die vom Ministerium des Innern zu bestimmenden politischen Behörden oder Stellen berufen; die Entscheidungen der zweiten Instanz sind außer in den Fällen des § 10 endgültig.

§ 12. Mit dem Vollzuge ist Mein Minister des Innern betraut.

Larenburg, am 31. Dezember 1917.

Karl m. p. Loggenburg m. p.

Seidler m. p.

Bar. Cyp.

Arbeiterversammlung. Heute um 10 Uhr vormittags findet auf dem Plage hinter der Markthalle eine Versammlung der ausständigen Arbeiterkchaft statt.

Spende. Dem Kriegshilfskomitee sind von Herrn Struff 31 Kronen zugekommen.

Die Sptaner Handels- und Gewerbekammer, die seit 1. Juni 1915 in Bistno antwortet, hat ab 17. d. ihr Amt nach Nowigo rückverlegt. Hieron werden die Interessenten mit dem Ersuchen in Kenntnis gesetzt, Schriftstücke rannher an die neue Adresse in Nowigo senden zu wollen.

Platzmusik. Die k. u. k. Marinemusik veranstaltet heute nachmittags um halb 4 Uhr am Tegethoffplatz

ein Konzert mit nachstehendem Programm: 1. Menuet: „Marche heroique“. 2. G. Fern. 3. Capriccio: „Doverläre“. 3. V. Medbat: „Kavalier“. 4. J. Wagner: „Fantasie aus der Oper „Der Niegende Holländer“. 5. R. Romjak: „Für's Herz und Gemüt“. 6. S. Surok: „Deutscher-Regimentsmarsch“.

Dem Rossbachplatz des Roten Kreuzes, Heute ist der Platz ab 2 Uhr nachmittags geöffnet. Im Westen sind heiße Wässer mit Kren erhältlich. Ab 4 Uhr heiße Tee, abends Bier.

Marinekonsummagazin. Holzkohlenverkauf (pro Mitgliedskarte 11 Kilogramm um Kr. 5.—): Montag, den 28. d., vormittags Nr. 3001—3350, nachmittags Nr. 3351—3700, und Nr. 1—120 auf Kriegsbauer; Dienstag, den 29. d., vormittags Nr. 3701 bis 4050, nachmittags Nr. 4051—4400, und Nr. 121—240, Mittwoch, den 30. d., vormittags Nr. 4401—4750, nachmittags Nr. 4751—5100, und Nr. 241—360, Donnerstag, den 31. d., vormittags Nr. 5101—5450, nachmittags Nr. 5451—5800, und Nr. 361—480, Freitag, den 1. Februar, vormittags Nr. 5801—6150, nachmittags Nr. 6151—6504, und Nr. 481—591. Die Kohle ist aus dem Magazin bei der alten Marineoffiziersschule abzugeben. — Cetera auf (pro Mitgliedskarte 2 Stück um Kr. 1.26): Montag, den 28. d., Mittag, Nr. 2601—3900 und 1—120 auf Kriegsbauer; Dienstag, den 29. d., Nr. 3901—5200 und 121—240; Mittwoch, den 30. d., Nr. 5201—6504 und 241—360, Donnerstag, den 31. d., Nr. 1—1300 und 361—480, Freitag, den 1. Februar, Nr. 1301—2600 und 481—591. — Samstag (Feiertag) bleibt das Marinekonsummagazin wegen Inventuraufnahme geschlossen.

Fischverkauf. Im Falle des Einlangens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkaufe gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 5101 an.

Kein Spiel auf der Welt ist so vorteilhaft, wie der Losverkauf, da bei den Losen die Möglichkeit, den Einsatz zu verlieren, ganz ausgeschlossen ist. Durch Verkauf der Lose gegen kleine Monatsraten a Kr. 5.— erwirbt jeder nicht nur bedeutende Gewinnhoffnungen auf Hunderttausende Kronen, sondern wird durch diese beste Art zu sparen Eigenes von Wertpapieren, die immer einen bestimmten Wert behalten und in jeder Stadt, Ort und Land preiswert verlässlich sind. Wir empfehlen daher allen unsern p. 1. Lesern, mit der Bestellung der Lose zu den Februar- und März-Ziehungen bei dem Geldinstitute der Glücksspiel-Gesellschaft, Bräun, Rudolfsplatz Nr. 12, nicht zu zögern. (Siehe unser heutiges Interat.)

Wichtiges.

Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 26.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Kolar. Garnitige Inspektion: Ruf S. W. S. „Bellona“ Landsturmarzt Dr. Zeiländer; in der Maschinenfabrik (Spital): Linienchiffsarzt Dr. Judts.

Marinekonsummagazin. Opollo (Lissaner) zu haben in Gebinden und Flaschen.

Bei Blasenleiden und Ausfluss sind Uretrosan-Kapseln (Marke Bayer) ein bewährtes Mittel. Anwendung ohne Berufsberatung. Preis K 5.—, bei Vereinsangehörigen von K 2.50 franko rekommen. Preis für 3 Schachteln K 12.— (komplette Kur) franko. Diskr. Versand. Allezeitiges Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“ Wien, I., Wollzeile Nr. 15, 701. 52. Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“!

R. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe. Zentrale in Wien. — Aktienkapital und Reserven 275 Millionen Kronen. Die Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe wurde provisorisch nach Laibach verlegt und sind alle Korrespondenzen an folgende Adresse zu richten: Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Filiale Pola — Laibach.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 3 Meter, ein fertigeres Wort 4 Meter; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Sonntagsnummer wird die doppelte Gebühr erhoben.

- Wohnung** bestehend aus 4 Zimmern, Kammer und Küche, mit Wasser und Gas, Via Muzio 82 zu vermieten. Auskünfte im Hause, ebenerdig links, ab halb 5 Uhr nachmittags. 159
- Wohnung** (2 große Zimmer, Küche und Zubehör) in der Via Promontore 1, F. St., sofort zu vermieten. Auskunft dorthelbst im 1. Stock. 180
- Zwei möblierte Zimmer**, kassensseitig, an 1 oder 2 Herren, sofort zu vermieten. Via Barbacani Nr. 11, 3. St. 169
- Reiz möbliertes Zimmer** an ruhigen Herrn zu vermieten. Helgolanderstraße 67, ebenerdig. 187
- Möbliertes Zimmer** mit Beleuchtung ab 1. Februar oder später von deutschen Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter „20“ an die Administration. 185
- Einjährig-Freiwilliger** sucht möbliertes Zimmer. Anträge an die Administration d. M. 188
- Schönes leeres Zimmer** mit Gas und Ofen in Villa mit Garten per sofort zu vermieten. eventuell auch Bedienung. Via Lepanto 22. 176
- Zu verkaufen:** 2 Villen (die eine in der Via dell' Ospedale Nr. 88, bestehend aus Souterrain, Mezzanin, 1. Stock und Dachboden, die andere Via Monte Rizzi 11), sowie mehrere Häuser und Grundstücke. Auskunft erteilt Herr Bacchi, Rathaus. 175
- Kredenz** zu verkaufen. Admiralstraße 15, 1. St. links. Auskunft von 12 bis halb 2 und nach 4 Uhr. 170
- Zwei Schweine**, Gänse und Kaninchen zu verkaufen. Via S. Maria 243 (Monte Cane), von 2 bis 5 Uhr nachmittags. 186
- Glanzpulver**, Kleiderbürsten, Reibbürsten, Zahnbürsten, Zahncreme, Zahnpulver und Zahnlöcher zu haben in der Drogerie Antonelli. 179
- Prebete** ist täglich zu bekommen Via Giovia 4. 184
- Adokatenkanzlei** Juché Hilfskraft mit Dreisprachenkenntnis, ev. auch nur für einige Stunden pro Tag. Anträgen in der Administ. 181
- Braves Köchenmädchen** wird sofort aufgenommen. Legitimiert. Via Castrognola 14. 190
- Mädchen** für alles wird sofort aufgenommen. Präkollakstraße 16, Bl. unter 15. 189
- Selbstständige Köchin** wünscht in einer Messe unterzukommen. Adresse: A. W., Hotel Adria, 183
- Französin** sucht Unterricht im Maschinenschieben. Anträge mit Honorarangeboten an die Administration d. Bl. unter „A. 20“. 127
- Talentsvolle Sprachlehrerin** (3 bis 3 mal wöchentlich ab 6 Uhr abends) sucht intelligenter Herr deutscher Nationalität. Gest. Anträge mit Angabe des Honorars erbeten bis 28. d. M. an die Administration d. Bl. unter „Hoffnung M. 14“. 172
- Französin** sucht italienischen Unterricht. Gest. Anträge von Damen erwünscht an die Administration d. Bl. unter „Italienisch“. 177
- Polizist** ist abgängig. Es wird ersucht, denselben gegen gute Belohnung (Zigaretten) abzugeben. Adresse ist am Halsband ersichtlich. 183

Schafffleisch

gebuzelt und geselcht, in Stücken.

Fettgänse,

ausgesetzt und Geflügel in größeren Partien prompt abzugeben.

Lukács Rezső, Selbwarenexport
Budapest, VII., Barcsay-utca 11.

Die Doppelgängerin.

Roman von Erik Freken.

(Nachdruck verboten.)

„Du wirst ihm doch die Möbel nicht mit verkaufen?“ meinte Irmgard.
„Warum nicht?“ lachte Beate sorglos. „Was fällt mir mit dem alten Gerümpel?“
„Altes Gerümpel?“ Trudi rief die Augen weit auf vor Verwunderung. „Die Einrichtung hat doch deinen Eltern damals höchlich viel Geld gekostet — sag Papa!“
„Und wieviel Erinnerungen hängen für dich daran!“ fragte Irmgard ernst klingend.
Beate wurde rot.
Und Hans-Leopold, der es bemerkte, kam rasch seiner Frau zu Hilfe.
„Na ja, Kinder! Verschiedenes werden wir ja auch herausfinden, wenn's erst mal soweit ist! Die Bilder der Eltern und Großeltern — Beates eigene Bilder — „Was?“ fiel Beate mit leiserer Hast ein. „Ich hänge nicht an Bildern. Diese sogenannte Pietät ist Geistesabwille!“
Sie brach ab, denn wieder traf sie ein forschender Blick aus Irmgards dunklen Augen, der diesmal fast etwas Feindseliges hatte.
Als der Wagen gleich darauf in die breite Allee, die zum „Haidelschloß“ führte, einfuhr, herrschte wieder zwischen den vier jungen Menschenkindern volle Harmonie. Scheinbar wenigstens. Der tiefer blickende Hans-Leopold, wurde wahrgenommen haben, daß nur Hans-Leopold und die kleine Trudi vollkommen heiter waren.

Ziehung am 1. Februar 1918.

Haupttreffer 300.000 Kronen

Ein neues österr. Rotes-Kreuz-Los v. J. 1916. Nebentreffer bei dieser Ziehung: 1 à K 50.000, 2 à K 10.000, 2 à K 5000, 10 à K 1000 usw.; weitere Ziehung 15. 2. J. Haupttreffer K 90.000 auf

1 3proz. österr. Bodenkredits Gov. v. J. 1880. Nebentreffer: 1 à K 4000, 2 à K 2000 usw. Nächste Ziehung am 1. 3. d. J. auf Budapest-Basilikalos v. J. 1886 (Dombaulos). Nebentreffer: 1 à K 2000, 3 à K 1000, 15 à K 200 usw.

Alle diese drei angeführten Wertpapiere, welche jährlich 10 Ziehungen haben, und zwar

! 1., 2., 15./2., 1./3., 1./3., 15./3., 1./3., 15./3., 1./3., 1./3., 1./3. u. 15./3. !

mit folgenden Haupttreffern in Kronen: 300.000, 200.000, 150.000, 90.000, 30.000, 20.000 und eine unzählige Anzahl von Nebentreffern, offerieren wir jedermann billigst zum Ankauf zusammen gegen nur 36 Monatsraten à K 5.—. Jetzt ist die günstigste Gelegenheit und Zeit, welche niemand verpassen soll, da am 1. 7. v. J. ein bei uns angekauftes neues österr. Rotes-Kreuz-Los v. J. 1916 mit K 40.000.— einem armen Schuhmacher, Herrn W. aus Nied.-Oesterreich, gehörig gezogen wurde, und ward dieser Treffer schon nach Eingang der ersten Rate ausbezahlt. Jedes Los muß gezogen werden und erwirbt der Käufer gleich nach Erlang der ersten Rate augenblickliches alleiniges Spielrecht. Beifolgende Bestellschein wollen Sie in einem franko Briefumschlag sofort einsenden.

Laut Ihrer Offerte im „Polaer Tagblatt“ kaufe ich hiermit von Ihnen 3 Wertpapiere nur gegen 36 Monatsraten à K 5.—.

Die erste Rate per K wurde per Postanweisung abgeschickt und erwarte umgehende Einsendung einer gesetzlich ausgestellten, gestempelten Verkaufsurkunde, damit ich schon bei der im Februar stattfindenden Ziehung beteiligt werde.

Name Beruf
Wohnort Post

Alle Anzeigen, Bestellungen richten man an
Glücksrad Gesellschaft für Han- in Brünn
del mit Wertpapieren in Brünn
Gesellschaft mit beschränkter Haftung. 27

Hadern!

Sämtliche Sorten Hadern, sowie Seidenabfälle, Tuchabfälle, Wattedecken, alte Säcke etc. werden in Pola, Via Promontore 16, für die Hadernzentrale gekauft.

Knochen

für die Knochenzentrale „Colla“ werden in Pola, Via Promontore Nr. 16 gekauft.

Politeama Ciscutti: Pola

Heute Sonntag
Kino-Vorstellung

Um eine Million.

Delektivfilm in 5 Akten, verfaßt von Herrn in der Hauptrolle Esther Carena. Vorstellungen um 2, 3-30, 5 und 6-30 Uhr p. Eintrittspreise für diesen Film: Eintrittskarte Parterre und Logen 1 K, Logen 2 K. Paul. 50 h, Galerie 40 h. Nur für Erwachsene. Salonorchester.

Melkziegen

bereits gedeckt, liefert der Ziegenzucht-Verein in Prag II. Postfach 121.

Der neueste Ullsteinband: Der Herr auf Silberberg.

Roman von M. Schoepp. K 2.— Vorrätig in der Jährlicher'schen Buchhandlung (Mähler).

Prof. Dr. L. Graetz:
Die Elektrizität und ihre Anwendungen 18. Auflage. Geb. Kr. 21.—.
Kurzer Abriss der Elektrizität. 9. Auflage. Geb. Kr. 8.—. — Es gibt nur einen Graetz, es gibt auf dem Gebiete nichts Besseres und es dürfte auch nicht leicht sein, etwas Besseres zu schaffen.
S. Schmitt, Buchhandlung, Pola, Foru 12

Beate hätte ein leises Unbehagen — sie wußte selbst nicht, weshalb.
Und in Zermgard begann wieder der alte Argwohn sich zu regen, den sie bekämpft zu haben glaubte. Die kleine Beate von früher ging ihr im Kopf herum, die mit fast krankhafter Schwärmerei an den Willen ihrer Vorfahren gehalten hatte. Wie konnte nur diese Empfindsamkeit plötzlich in das vollständige Gegenteil umschlagen? Selbst! Häßlich! Selbst! —
An einem der nächsten Tage erhielt Hans-Leopold von dem Obersten die Mitteilung, die Sache mit dem Verkauf von Beates Wohnung wäre so gut wie perfekt. Hans-Leopold mühe morgen nach Veelin kommen, um mit ihm alles Nähere zu besprechen. Der Käufer wäre ein Arzt, der die ganze Wohnung zu einem Sanatorium herzurichten gedachte.
Beate kümmerte sich nicht sonderlich um diese Mitteilung. Wer es war, erschien ihr gleichgültig. Sie hatte nur ein einzigesmal, bald nachdem sie als „Beate von Rankow“ in Veelin angekommen war, „Ihrer Wohnung“ einen Besuch abgelegt und die Frage des Obersten, ob sie dort wohnen wolle, hastig vernicht. Jetzt erschien es ihr als das einzig Wünschenswerte, die Wohnung so rasch wie möglich loszuschlagen. Sie wollte durch nichts mehr an die Kindheit der „kleinen Beate v. Rankow“, deren Rolle sie so erfolgreich übernommen hatte und von deren Gewohnheiten sie doch so gar nichts wußte, erinnert werden.
Als Hans-Leopold am anderen Tage von Veelin zurückkam, traf er seine drei Damen in heiterster Laune auf der Terrasse sitzend.
Beate sah entzückt aus in ihrem weiten Kimono-Hausgewand aus japanischer Seide. Neben ihrer unse-

nlichen Gestalt verblaßten die Schwestern Gersdorf, obgleich Zermgard in ihrem blaßblauen Leinwandkleid zart und vornehm, die kleine Trudi im weißen Waldrösch mit flatternden blauen Bändern lieblich und frisch erschienen.
Mit einem Blick umfaßte Hans-Leopold das anmutige Bild vor ihm.
„Wie schön Beate war! Seine Beate!“
Rasch ging er, nach fröhlichem Gruß links und rechts, auf sie zu und legte den Arm um ihre Schulter.
„Erledigt?“ fragte sie, ihn küßend.
„Ja, lieblich.“
„Wie heißt er denn, der Käufer?“ lachte Trudi.
„Man hört immer nur: ein Arzt. Du lieber Himmel! Tergie gib's viele auf der Welt!“
Hans-Leopold gab ihr einen kleinen neckischen Klaps.
„Er heißt Dr. Hartung! So, nun wissen Sie's, Fräulein Kaiserin!“
„Dr. Hartung?“
Das Wort blieb Beate in der Kehle stecken. Der Name weckte die unliebsamsten Erinnerungen in ihr.
„Was wunderst dich an dem Namen?“ lächelte ihr Mann. „Er hat doch nichts Besonderes an sich!“
„Doch, nein, nein!“ stammelte Beate, eines Augenblick schüchtern, und stieß sich über die Stirn. Dann zwang sie sich mühsam zu einem Lächeln. Wie dumm war ihr, sich durch einen Namen erschrecken zu lassen!
„Was hast du mir?“ ließ sich nun auch Zermgards erheiterte Stimme vernehmen. „Du älteste! Ja! Und deine Lippen sind ganz blaß geworden!“
(Fortsetzung folgt.)